30. Jahrgang. Mittwoch, 29. Juni. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 16529. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.



## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 29. Juni. (Privattelegramm.) Aus London wird dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet: Dr. Mackenzie extrahirte soeben einen weiteren Theil der Wucherung am Kehlkopfe des Kronprinzen, so daß nur noch ein kaum merklicher Theil zurückblieb. Der Leibarzt Wegner sandte den extrahirten Theil sofort an Professor Virchow. Die Extrahirung geschah schmerzlos in einer Secunde. Eine Erkältung verhinderte die genauere Untersuchung der um die Wucherung liegenden Theile des Halses.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juni.

### Die bairischen Wahlen

sind jetzt bis auf eine bekannt. Diese eine ist die in Fürth, wo für Herrn v. Stauffenberg, der übrigens in München bereits gewählt ist, ein neuer Wahlgang nöthig wurde, da er im ersten die absolute Mehrheit nicht erhielt. Das Resultat stellt sich nun folgendermaßen: 72 Liberale, 5 katholische Conservative, 4 protestantische Conservative und 77 Mitglieder der Centrumspartei. Das Centrum verlor 8 Sitze an die Liberalen und 3 an die katholischen Conservativen, gewann dagegen einen Sitz von den Liberalen. Die Majorität haben sonach, wie schon nach dem Ausfalle der Wahlmännerwahlen vorherzusagen war, die Liberalen nicht erhalten, wenn auch das Centrum etwas geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorging. Die Entscheidung in der neuen Kammer liegt bei den wenigen Conservativen.

### Eine beherzigenswerthe Bemerkung

findet sich in dem von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft erstatteten Bericht über den Handel und die Industrie von Berlin im Jahre 1886, der eben ausgegeben worden ist. Der Bericht erwähnt, daß das Steigen einiger Preise im zweiten Halbjahre belebend auf den Handel und allmählich auch auf die betreffenden Industriezweige gewirkt habe. Den ersten Anstoß zu einer besseren Wendung habe der zunehmende Bedarf der Vereinigten Staaten gegeben. Das weitere Sinken des Zinsfußes und die immer noch zunehmende Vorliebe des Kapital besitzenden Publikums für Rentenpapiere, sowie die starke Ansammlung mäßiger Kapitalien in den Banken bewiesen, daß Handel und Industrie den Zeitpunkt für neue Unternehmungen noch nicht für gekommen erachteten. Zu den Klagen der Landwirthe in Deutschland bemerkt der Bericht, die Landwirthe in Rußland und Oesterreich-Ungarn seien noch viel mehr berechtigt zu klagen, da diese Länder hauptsächlich auf den Export ländlicher Producte angewiesen seien. Der Bericht fügt dann folgende beherzigenswerthe Bemerkung hinzu: Der Getreide-Export dieser Länder ist im Jahre 1886 sehr stark zurückgegangen, und ein wesentlicher Grund dieses Rückganges liegt in der zunehmenden Absperrung dieser Länder gegen die Einfuhr industrieller und Handelsartikel ihrer Nachbarn. Denn die Grundlage alles Vortheil bringenden Austausches ist Gegenseitigkeit; **wer sich glaubt gegen die Productionen anderer Nationen absperren zu können, verliert mehr und mehr auch den Absatz der eigenen Producte.**“

### Die Cartellgenossenschaft an der Börse.

Die „Kreuzztg.“ beschuldigt die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft lügnerischer Beantwortung einer Anfrage des Staatsministers v. Bötticher. Das hängt so zusammen: Am 21. d. klagte die „Kreuzztg.“ über Baisse-Speculanten in Roggen an der Berliner Productenbörse. Große Quantitäten Roggens schlechtester Qualität würden vom Asowschen Meere importirt, um den Roggenpreis zu drücken. Und dem fügte sie hinzu:

„Es wird uns eine Probe dieser Schundwaare überreicht. Wer sich dafür interessirt, kann sich auf unserem Bureau überzeugen, wie unglaublich schlecht diese Waare nach Aussehen und Geruch ist.“

Da der Berg nicht zu Mohammed kam, so ist Mohammed, d. h. die „Kreuzztg.“ zum Berge, d. h. zum Handelsminister in Vertretung v. Bötticher gegangen, und dieser hat die „Probe“ der „Kreuzzeitung“ dem Präsidium der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vorgelegt mit der Frage, ob nach den Gebräuchen der Berliner Productenbörse Roggen von der in Rede stehenden Qualität als lieferbar und handelsfähig erklärt werden würde oder ob Roggen von solcher Beschaffenheit etwa schon als lieferbar erklärt worden sei. Die Antwort auf beide Fragen ist verneinend ausgefallen unter Bezugnahme darauf, daß nach dem Berliner Handelsgebrauch, der auch in den Schlußbedingungen der Berliner Börse festgelegt sei, nur „guter und gesunder“ Roggen zur Ablieferung komme. Die „Kreuzztg.“ gesteht zwar zu, daß die von ihr eingelieferte Probe „vielleicht“ nicht für lieferbar erklärt werden würde; nichtsdestoweniger hat sie dem Handelsminister diese Probe eingeschickt, um den sog. „Baissespeculanten“ in Roggen das Handwerk zu legen!

Die Denunciation, welche der „Kreuzztg.“ zugegangen war, ging allem Anschein nach von einem an der Berliner Productenbörse bestehenden Hausse-Consortium für Getreide aus, welches in der Hoffnung auf eine baldige Erhöhung der Getreidezölle die Weizenpreise in die Höhe trieb. Wenn man das erst weiß, so kann man sich auch den angesichts der politischen Lage und des nahen Schlusses der Session unbegreiflichen wiederholten Nothschrei der „Kreuzztg.“ nach sofortiger Erhöhung der Getreidezölle erklären. Das Scheitern der Pläne des Hausse-Consortiums, dessen Hintermänner, wie die „Lib. Corr.“ schreibt, **in einem hochadligen Club zu suchen sind**, war durch den Schluß der Reichstagssession und die günstigen Erntenachrichten genügend motivirt. Die Behauptung, daß die Ankunft einiger Dampfer mit Roggen vom Asow'schen Meere in Hamburg, deren Ladung sich als von feuchterer Qualität erwiesen, den Preis an der Berliner Productenbörse gedrückt habe, ist schon deshalb nicht zutreffend, weil der größte Theil dieses Roggens nach den Bestimmungen der Berliner Productenbörse nicht lieferbar war.

Daß die „Kreuz-Ztg.“ sich hinterher erlaubt zu behaupten, es sei notorisch, daß sehr oft Posten von sehr zweifelhafter Qualität (in Berlin) für lieferbar erklärt worden seien, ändert an der Sache nichts. Der Versuch, den hiesigen Preisen durch die Androhung eines Einschreitens der Behörden aufzuhelfen, ist gründlich mißlungen. Die Consumenten würden selbstverständlich die Kosten und auch die Erfolge des Haussèconsortiums der Cartellgenossenschaft in den höheren Mehlpreisen haben tragen müssen.

### Die Garnisonen in den Reichslanden.

Das gemäß Allerhöchster Cabinetsordre vom 23. Mai cr. am 1. April 1888 nach Straßburg im Elsaß zu verlegende, bisher in Glatz garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 132 ist nicht, wie irrthümlich in einigen Blättern angegeben, am 1. April dieses Jahres, sondern bereits gelegentlich der ersten Neuformationen seit dem Kriege 1870/71 im Jahre 1880 errichtet worden. Es wurden damals an preußischen Regimentern neu gebildet die Infanterie-Regimenter Nr. 97, 98, 99, 128, 129, 130, 131 und 132. Von diesen Regimentern, welche sämmtlich eine nähere specielle Bezeichnung noch nicht erhalten haben, garnisoniren bereits im Bereiche des XV. Armee-Corps, d. h. in den Reichslanden, das 97. Regiment in Saarburg, das 98. in Metz, das 99. in Straßburg und Pfalzburg, das 130. in Metz und das 131. ebendaselbst, sodaß die Zusammenziehung der im Jahre 1880 neu formirten Regimenter in den Reichslanden beinahe durchgeführt ist. Von den nach Beendigung des Krieges zunächst in den wiedergewonnenen Provinzen verbliebenen Regimentern sind das 5. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 42, das 2. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 47 und das 8. rheinische Infanterie-Regiment Nr. 70 wieder in ihre alten bezw. in neue preußische Garnisonen zurückgezogen; ebenso ist das braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 in seine Heimath zurückgekehrt. An Stelle dieses letzteren ist jedoch ein altpreußisches Regiment und zwar das 4. magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 67, welches bis zu 1. April cr. in Braunschweig und Blankenburg stand, nach Metz verlegt worden. Damit stehen in den Reichslanden zur Zeit noch folgende ältere preußische Infanterie-Regimenter: 4. westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17 (Mülhausen i. Elsaß), 1. rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25 (Straßburg, am 1. April 1888 nach Rastatt in Baden zu verlegen) und das 7. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 (Weißenburg und Bitsch).

Die am 1. April cr. **neu errichteten** Regimenter haben sogleich ihre Standquartiere in den Reichslanden erhalten und zwar: Infanterie-Regiment Nr. 135 in Diedenhofen, Nr. 136 in Dieuze, Nr. 137 in Hagenau und Nr. 138 in Straßburg.

### Englands äußere Politik.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssecretär Fergusson, die Regierung sei nicht im Besitze des Inhalts der angeblichen Note Frankreichs an den Sultan über die **englisch-türkische Convention**; der englischen Regierung sei keine solche Note mitgetheilt worden und auch von Frankreich sei keinerlei Mittheilung darüber gemacht worden. Cameron wünschte hierauf zu wissen, ob die Pforte bei der englischen Regierung angefragt habe, ob sie auf eine wirksame Erfüllung der Convention bezüglich Cyperns im Falle der Ratification der ägyptischen Convention rechnen könne. Unterstaatssecretär Fergusson erwiderte, er müsse es ablehnen, eine Information über das zu geben, was zwischen England und der Pforte verhandelt sei, bevor die Unterhandlungen abgeschlossen seien; übrigens sei kein Grund vorhanden zu der Annahme, daß die Convention England in einen Krieg mit irgend einer Macht verwickeln könne. Was den Schriftenwechsel bezüglich **der Neuen Hebriden** angehe, so solle derselbe mitgetheilt werden, sobald die Unterhandlungen abgeschlossen seien, was hoffentlich bald der Fall sein werde. Die Verhandlungen der colonialen Conferenz über diese Angelegenheit seien vertraulich und würden nicht veröffentlicht werden.

Gleichzeitig mit diesen Erörterungen kam im Oberhause **die afghanische Frage** zur Sprache. Der Staatssecretär für Indien, Croß, theilte mit, nach einem Telegramm Lord Dufferins vom 26. d. M. scheine am 13. d. ein ernsteres Gefecht in Afghanistan stattgefunden zu haben. Von Reisenden werde behauptet, die Ghilzais seien in demselben siegreich gewesen, während der englische diplomatische Agent in Kandahar behauptet, die Truppen des Emirs hätten einen entscheidenden Sieg errungen. Die neuliche Nachricht, daß der Aufstand der Ghilzais dem Ende nahe sei, ist somit noch nicht als verbürgt zu betrachten.

### Uebereinkommen über Massaua.

Von einem neuen zwischen England und Italien getroffenen Uebereinkommen in Betreff Abessyniens wissen ägyptische Blätter folgendes zu melden: Nach Angaben derselben soll es in Massaua schon jetzt an den nöthigen Räumlichkeiten fehlen, um die dort concentrirten italienischen Streitkräfte gehörig unterbringen zu können. Auch fehle es in Massaua, theils in Folge der großen Hitze, theils, weil die Abessynier einen Zweig der Wasserleitung bei Ochumlo zerstört haben, an genügendem Trinkwasser für die Garnison und die Bevölkerung. England soll daher Italien gestattet haben, einen Theil der nach Massaua bestimmten Truppen einstweilen **in Suez stationiren** zu lassen, von wo dieselben dann für den Bedarfsfall schleunigst nach ersterer Stadt überführt werden können. Diese Truppen würden nun so eine Art Reserve für den Fall eines abessynischen Feldzuges bilden und der Besatzung Massauas den Muth erhöhen.

### Die römische Frage.

Man darf füglich behaupten, daß die Frage der Stellung Italiens zum Papstthum den am meisten und am lebhaftesten erörterten Gesprächsstoff aller politischen Kreise in Italien bildet. Alle anderen Angelegenheiten speciell italienischen Charakters oder allgemein internationaler Natur, die afrikanische Expedition sowohl wie die englisch-türkische Convention betreffend Aegypten, erscheinen gegenwärtig durch die Frage betreffend die Stellung des Papstthums in den Hintergrund gedrängt. Das Ergebniß der jüngsten Gemeindewahlen in Rom hat allenthalben einen tiefen Eindruck gemacht und neue Perspectiven für die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit eröffnet. Die Liberalen sind von dem glänzenden Siege der katholischen Partei consternirt, da sie sich nicht verhehlen können, daß dieses Wahlresultat gleichsam ein Plebiscit in betreff der römischen Frage bildet. Die vaticanischen Kreise beobachten all' diesen Vorgängen gegenüber die Rolle abwartender Zuschauer, und nichts liegt ihnen ferner, als hastige Bemühungen zur Herbeiführung der Lösung der römischen Frage. Es sind im Gegentheil die liberalen Kreise Italiens, welche eine Lösung mit unverkennbarer Ungeduld verlangen.

Kürzlich tauchten Nachrichten auf, wonach der Vatican mit dem Quirinal wegen der erwähnten Frage in directen Verkehr getreten wäre. Im Zusammenhange damit wurde auf die Eventualität hingewiesen, daß König Humbert vielleicht über den Kopf seiner Regierung hinweg einen Pact mit dem Papste schließen könnte. Dem gegenüber wird jetzt als thatsächlich constatirt, daß der Vatican in dieser Sache in keinerlei directe Berührung mit dem Quirinal gekommen ist. Die weitere Combination von einer persönlichen Verständigung zwischen König und Papst erscheint auch angesichts der bekannten streng constitutionellen Gesinnung des Königs Humbert kaum denkbar. Es wird übrigens von einer Seite, die mit vaticanischen Kreisen in Fühlung steht, gemeldet, daß für die nächste Zeit

---

## Der Besuch der bairischen Königsschlösser.

Seit die „Administration des Vermögens des Königs Otto“ die Schlösser Ludwig's II. geöffnet und der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht hat, kann man zur allgemeinen Reisezeit, in den Sommer- und Ferialmonaten, einen starken Fremdenzug aus Oesterreich und Deutschland nach dem bairischen Hochlande beobachten, in welchem zwei der Schlösser sich befinden, einen noch größeren aber an den Chiemsee, an dessen Gestaden das prachtvollste der Schlösser thront. Die „Administration“ hat dem Publikum den Besuch der Schlösser gestattet, nicht etwa aus Pietät gegen den König, dessen Andenken man dadurch in der Erinnerung der Nachwelt wach erhalten wollte, auch nicht um den Geist, die künstlerischen Ideen oder die krankhaften Neigungen des unglücklichen Monarchen zu demonstriren, sondern einfach als ökonomische Maßregel, um möglichst viel aus den Eintrittsgeldern herauszuschlagen und dadurch die Erhaltungskosten zu decken und vielleicht auch noch etwas für die Schuldentilgung zu erübrigen. Da es sich also lediglich um ein Geschäft handelt, so hat man vom Standpunkte des Besuchers aus das Recht zu begehren, daß möglichst viel geboten werde und daß dem Publikum auch ein volles Bild dessen geboten werde, was man, durch die Einladung zum Besuch der Königsschlösser verlockt, erwartet. Die Besucher aber finden sich bitter enttäuscht. Die Beschwerden richten sich gegen die Eintrittspreise, gegen das Verhängen der Säle und Möbel und gegen die geringen Vorkehrungen zum Empfang der Gäste.

Die Zahl der Besucher der bairischen Königsschlösser hat in diesem Jahre in Chiemsee die Zahl von 10 000, in Schwanstein von 9000, in Linderhof von 7000 überschritten, während die Grotte und der Kiosk in Linderhof nur von etwas über 700, die Hundinghütte von etwa 500 Personen besucht wurde. In diesen Zahlen drückt sich theilweise auch die Schätzung aus, die man in Bezug auf die Schlösser im Publikum hegt. Wenn Chiemsee die größte Zahl der Besucher aufweist, so hat dies wohl darin seinen Grund, daß es das am leichtesten zu erreichende ist und ohne große Kosten und Aufenthalt von Jedem besucht werden kann, der die Bahnstrecke Salzburg-Rosenheim benützt. Schwanstein und Linderhof erfordern aber, daß man eine sonst wenig befahrene Eisenbahnroute einschlägt und noch Post und Stellwagenfahrten unternimmt, die nicht zu den billigsten zu zählen sind. Der Verkehr zwischen der Station Prien und der Seestation Stock am Chiemsee ist groß genug, um die Erbauung einer Dampftramway zu rechtfertigen; aber die Fortsetzung der Eisenbahn von Murnau nach Linderhof oder von Oberdorf nach Füssen zum Besuch von Schwanstein läßt sich schwerer durchführen, und so ist das Publikum auf die Post und auf das Miethfuhrwerk angewiesen. Die Preise dieser Verkehrsmittel sind aber ziemlich hohe, und die officiellen Fahrzeiten sind so festgesetzt, daß man ohne ein Uebernachten den Besuch der zwei Königsschlösser im Gebirge nicht unternehmen kann, wenn man sich nicht eines Miethwagens bedient. So ein Besuch ist also eine recht kostspielige Unternehmung. In Schwanstein ist man doch wenigstens in der „Alpenrose“ gut versorgt und hat an Fräulein Fanni eine treffliche Wirthin, die den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen bemüht ist; man kann auch in Füssen übernachten, in Linderhof dagegen ist man ausschließlich auf die Wirthschaft im Parke angewiesen, und dort versteht man zwar viel Geld zu verlangen, aber nicht, dafür etwas zu bieten.

Ist man nun nach allerhand Abenteuern doch zu den Königsschlössern gelangt, so hat man die nicht geringen Eintrittspreise zu zahlen: zwei Mark für Chiemsee, drei Mark für Neu-Schwanstein und sechs Mark für Linderhof nebst Grotte, Kiosk und Hundinghütte. Die letztere Gebühr ist eine besonders hohe und angesichts des Gebotenen wirklich eine ungebührliche. Im vorigen Jahre gab es noch Familienkarten zu ermäßigtem Preise und für bestimmte Tage höhere, für andere niedrigere Preise. Allein jetzt sind die Preise einheitlich festgesetzt und dabei bedeutend erhöht worden. An der Zahl der Besucher wird die „Administration“ vielleicht erkennen, daß sie durch ihre Verfügung ihre Einnahmen verringert hat. Wie mir erzählt wurde, hatte Schwanstein im vorigen Jahre kaum weniger als 500 Besucher pro Tag, und in diesem ist die Zahl selten über 200 gestiegen. Allein daran tragen nicht bloß die Eintrittspreise Schuld, sondern mehr noch der Umstand, daß man in den Schlössern eine sehr unangenehme Erfahrung macht. Die Möbeln sind alle mit Leinen überzogen, und es wird dem Besucher nur Ein Sessel, Ein Vorhang in originali gezeigt. Man erhält also nicht etwa den Eindruck einer königlichen Wohnung, sondern eher den eines Möbellagers, aus dem man nur Musterstücke zeigt. Der Besucher eines solchen Schlosses will das Gesammtbild sehen, will den Total-Eindruck auf seine Phantasie wirken lassen, aber nicht Leinwandüberzüge sehen! Man hat sorgfältig aus den Schlössern alle die tausend kleinen Nippes entfernt, die König Ludwig II. so mannigfaltig in seinen Zimmern aufgestellt hatte und die den Gemächern einen besonderen Reiz verleihen mußten. Jetzt sehen die kahlen Etagèren so unheimlich aus, die Zimmer so unwohnlich, daß man sich in ihnen unbehaglich fühlt und nicht den erwarteten angenehmen Eindruck erhält. Allein das ist noch nicht Alles. Die Erklärungen, die von den autorisirten „Führern“ gegeben werden, sind eher abschreckend, als anziehend zu nennen. Es werden die Namen der Künstler, die an den Thüren, Vergoldungen, Schlosserarbeiten, Stickereien und Malereien gearbeitet haben, so rasch herabgeleiert und die Gäste mit solcher Schnelligkeit von Zimmer zu Zimmer gejagt, daß man weder Muße, noch Lust hat, daselbst zu verweilen — und das für's hohe Eintrittsgeld?

Da viel zu wenig Führer angestellt sind, müssen diese natürlich eilen, um einen neuen Trupp einzuführen, und haben sie nur recht viele Trinkgelder eingesammelt, so ist ihr Zweck erreicht. Recht seltsam erscheint es auch, daß die Gäste förmlich unter Ueberwachung stehen. Ein Führer geht voran, der andere folgt der kleinen Zahl von Gästen, denen Zutritt in einer Gruppe gewährt wird, daß man unwillkürlich über diese Vorsicht in Zimmern, in denen sich nichts befindet, was nicht niet- und nagelfest, lächeln muß. Das kann doch wahrlich auch nicht dazu beitragen, daß die Zahl der Gäste eine größere werde.

In all den Schlössern fehlt es auch an Vorräumen, um die Gäste aufzunehmen, während diese auf den Einlaß warten müssen. Da immer nur 12 bis 20 Personen Zutritt haben und die Zahl der Führer eine sehr kleine ist, muß man nicht selten eine Stunde im Freien warten, „ob schön, ob Regen“, bevor man eintreten darf. Da die angeführten Uebelstände mit einigem guten Willen leicht beseitigt werden könnten, so läge es wohl in der Hand der „Administration“, durch billiges Entgegenkommen auch die eigenen Ziele zu fördern. Die Schlösser sind nicht nur um ihrer Geschichte willen und wegen ihrer Einrichtung eine Sehenswürdigkeit, es ist auch ihre landschaftliche Umgebung eine solche, daß sie die Mühe einer Reise lohnt, und insbesondere ist der Fußweg oder die Fahrstraße zwischen Linderhof und Neu-Schwanstein, sei es über den Schützensteig oder am Plansee vorbei, so pittoresk, daß sie Touristen einen dankbaren Ausflug bieten. Es wird ja jetzt schon die „Königsstraße“ so viel begangen, als wäre das Land neu entdeckt worden; wie wäre es erst der Fall, wenn man keinen Anlaß zu Beschwerden hätte? („Pr.“)

eine päpstliche Kundgebung erwartet wird, welche sich über diese Frage mit voller, jede falsche Auslegung ausschließender Klarheit aussprechen dürfte.

## Die Machtconcurrenz im Stillen Ocean.

An einer gründlichen Umgestaltung der Machtverhältnisse im Stillen Ocean wird gegenwärtig von drei Seiten gearbeitet: von China, England und Rußland. **China**, als eigentliche pacifische Hauptmacht, steht erst am Anfange der zeitgemäßen Reorganisation seiner Streitkräfte sowohl zu Lande als zur See, und wir wissen, daß es zur Erreichung seiner künftigen Zwecke mit in erster Linie die Beihilfe der deutschen Fachmänner wie der deutschen Industriellen in Anspruch nimmt. Der chinesischen Aufschwungspolitik im Osten dürften wohl noch überraschende Erfolge vorbehalten sein.

Was **England** betrifft, so verfolgt es bei der jetzt in Angriff genommenen Verstärkung seiner pacifischen Machtstellung einen mittelbaren und einen unmittelbaren Zweck. Sein mittelbarer Zweck ist die Erlangung einer möglichst unantastbaren überseeischen Verbindung mit Indien; weder die Suezcanalstraße noch der Weg um das Kap scheinen das Londoner Kriegsamt völlig zu befriedigen, weshalb man zuständigen Orts so ungemeines Gewicht auf die durch den kanadischen Ueberlandbahnbau eröffnete Aussicht einer dritten Weltstraße nach den indischen Besitzungen, die so zu sagen ganz innerhalb der britischen Machtsphäre fallen würde, legt. Außer diesem mittelbaren Zweck soll die neue Verbindung von England nach Indien noch den Interessen des englischen Handels- und Seeverkehrs im Pacific selbst dienen, d. h. den wirthschaftlichen und politischen Einfluß Englands in China, Japan, Korea 2c. fördern helfen, womöglich bis zur Lahmlegung aller anderen Mitbewerber. Die englische Regierung stellt diesbetreffs sehr eingehende und streng praktische Gesichtspunkte festhaltende Erwägungen an und scheint entschlossen, rasch zu handeln.

Aehnliche Intentionen werden aber aus Petersburg, der Hauptstadt des dritten pacifischen Machtconcurrenten, bekannt. **Rußland** macht seit kurzem bemerkenswerthe Anstrengungen, frühere Unterlassungssünden in jenen Gegenden nachzuholen. Seine Operationsbasis ist allerdings die bei weitem ungünstigste; auf viele hunderte von Meilen ist die dortige See- und Landgrenze des Staates ungedeckt und fast auch uncultivirt; die örtlichen Hilfsquellen wollen erst entwickelt werden, und in der Zwischenzeit muß mit dem, was das europäische Rußland nach dort abgeben kann, gewirthschaftet werden. Gegenwärtig erstrecken sich die Maßregeln der russischen Regierung vorzugsweise auf Verstärkung der pacifischen Kriegsflotte. Vor einiger Zeit haben die Panzerfregatte „Herzog von Edinburg", zwei Klipper und zwei Kanonenboote Ordre erhalten, nach dem Pacific abzugehen, wo sie gegen Anfang August eintreffen dürften. Alsdann würde die russische Pacific-Flotte 12 Kriegsschiffe verschiedener sehr leistungsfähiger Typen aufweisen.

### Deutschland.

* **Berlin**, 28. Juni. Ueber **das Befinden des Kronprinzen** hatten in letzter Zeit namentlich Pariser Blätter ungünstige Nachrichten aus London verbreitet. Nach Informationen aus bester Quelle ist nun die „Post" in der Lage, diese Meldungen als absolut unrichtig zu bezeichnen. Namentlich gilt dies auch von den neulichen Nachrichten des Figaro aus London. Es ist einfach unwahr, daß der Figaro-Correspondent den Kronprinzen beim Doctor Mackenzie gesehen habe; auch hat letzterer dem Correspondenten nicht jene angeblichen Mittheilungen gemacht. **Das allgemeine Befinden** des Kronprinzen ist im Gegentheil **sehr befriedigend**. Der Kronprinz macht täglich lange Spaziergänge und Ausfahrten; er kann ohne große Beschwerden essen, und auch seine gute Laune verläßt ihn keinen Augenblick. **Die Wacherung in der Kehle hat keine Fortschritte gemacht.**

Ferner schreibt uns unser Berliner ♔-Correspondent: Von einer Seite, welche sich in den letzten Wochen in der unmittelbaren Umgebung des Kronprinzen befunden hat, wird berichtet, daß der Kronprinz körperlich **wohler und kräftiger und vor allem geistig frischer und heiterer sei, als er während des ganzen Winters gewesen ist.**

* **[Herr Schrader und die „Kreuzzeitung".]** Die „Kreuzztg." sucht sich gegen den Vorwurf der tendenziösen Hineinziehung des Reichstagsabg. Schrader in die Erörterungen über das Eisenbahnunglück in Wannsee mit der Angabe zu decken, der betreffende Artikel sei ihr von einem Eisenbahn-Fachmann aus der Provinz eingesandt worden, von dem sie annahm, daß er die Berufung auf Herrn Schrader in irgend einer fortschrittlichen Zeitung dortiger Gegend gefunden habe. Nicht einmal, um welche Gegend es sich handelt, erfahren wir. Daß die „Kreuzztg." gegenüber der rückhaltlosen Erklärung des Herrn Schrader noch Vorbehalte zu machen wagt, ist einfach — kreuzritterlich.

* **[Die Reise des Staatssecretärs v. Bötticher]** zum Reichskanzler bezieht sich, wie uns geschrieben wird, vorzugsweise auf das **Kunstbuttergesetz**, bezüglich dessen der Reichskanzler bekanntlich seine eigene Meinung hat.

* Am 25. d. Mts. starb zu Krampas der General-lieutenant z. D. August **v. Wegerer** im 75. Lebensjahre. Derselbe hat der preußischen Armee von 1829 bis 1870 angehört; er avancirte im 37. Inf.-Regt. bis zum Major, kam dann in das 20. Infanterie-Regiment und wurde 1864 Oberst und Commandeur des ostpreußischen Füsilier-Regiments. Im Kriege 1866 war er Führer der aus dem 33. und 34. Inf.-Regiment combinirten Füsilier-Brigade bei der Division von Etzel (Elbarmee). 1867 erhielt er das Commando der 35. Infanterie-Brigade, das er bis zu der im Beginn 1870 in Genehmigung seines Gesuchs erfolgenden Verabschiedung behielt.

* **[Agitation der Patriotenliga.]** Wie man der „Köln. Ztg." aus Rappoltsweiler meldet, werden von dem in dem französischen Grenzorte Wissembach bei Markirch stationirten Landbriefträger Pierre, der im Solde der Patriotenliga steht, an deutsche Elsaß-Lothringer Zettel vertheilt, welche in deutscher Uebersetzung lauten:

„Wichtige Mittheilung. Man liest in dem „Alsacien-Lorrain": Die Elsaß-Lothringer, die nicht optirt haben und als Minderjährige nicht ihre Wiederaufnahme oder Naturalisation verlangen können, haben im Falle eines Krieges mit Deutschland ihre Ausweisung aus Frankreich, wo sie sich befinden, nicht zu fürchten. Sie haben unbestreitbar das Recht in die französische Armee einzutreten. Der Krieg, der früher oder später in Folge der fortwährenden Aufreizungen Deutschlands ausbrechen wird, wird als erstes Ergebniß haben, daß die Verträge von 1871 zerrissen und die Hindernisse, welche der Wiederaufnahme oder Naturalisation der Elsaß-Lothringer entgegenstehen, hinweggeräumt werden. (Man bittet, dieses Blatt von Haus zu Haus weiter zu geben.)"

Der „Alsacien-Lorrain" ist das bekannte Organ der Patriotenliga, welches in dem Leipziger Hochverrathsprozeß so vielfach erwähnt worden ist.

* **[Private Betheiligung an der Pariser Welt-Ausstellung.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht Auslassungen der „Nat.-Ztg." über private Betheiligung an der Pariser Weltausstellung von 1889. Das letztgenannte Blatt hegt Zweifel an dem Zustandekommen des Projects, weniger in Folge der Ablehnung der officiellen Betheiligung durch die Regierungen, als der Verfolgung, welcher Ausländer eben in Frankreich ausgesetzt sind. Nicht nur Deutsche, auch deutschredende Schweizer und Oesterreicher, vor allem auch die Engländer seien Gegenstand unaufhörlicher roher Angriffe in der französischen Presse, und zahlreich seien die Fälle, in welchen Fremde behelligt oder gar mißhandelt würden. Unter diesen Verhältnissen sei es ein Widersinn, das Ausland in ein fremdenfeindlich gewordenes Land einzuladen, und dieser Widersinn werde sich, wenn nicht ein völliger Umschlag erfolge, in dem Schicksal der Ausstellung widerspiegeln.

* **[„Weder gehauen noch gestochen"]** war nach einem agrarischen Bericht aus Hannover die Erklärung, welche bei der Sommerversammlung des land- und forstwirthschaftlichen Provinzialvereins für das Fürstenthum **Lüneburg** in Soltau am 21. Juni der Regierungspräsident Lodemann-Lüneburg abgab, indem er, ohne ein absprechendes Urtheil über Kornzölle fällen zu wollen, doch darauf hinweisen zu müssen glaubte, „**daß alle Hilfe von Außen nur geringe Bedeutung haben könne** gegen die von innen, aus dem **eigenen Betriebe** heraus gewonnene Hebung der Gesammmtverhältnisse." Die ganze Versammlung wird als „welfisch-ultramontan-freisinnige Mache" abgethan.

* **[Deutsch-portugiesisches Uebereinkommen.]** Das am 30. Dezember v. J. gezeichnete deutsch-portugiesische Abkommen über die Grenzregulirung in Südafrika ist am 22. d. M. von der zweiten Kammer der portugiesischen Cortes angenommen worden.

* **[Die Schlächterei in Südwestafrika.]** Die deutsch-westafrikanische Compagnie hatte, wie erwähnt, bezüglich ihres Großschlächterunternehmens in Südwestafrika mitgetheilt, sie wolle daselbst durchschnittlich 15 Stück Rindvieh pro Tag verarbeiten lassen; hiergegen wendet sich die „Allg. Fleischerztg.", indem sie schreibt: „Halten wir uns vorläufig nur an die durchschnittliche Zahl von 15 Stück Rindvieh pro Tag. Vergleichen wir nun mit dieser Angabe die Angaben des Prospects, so haben unsere Leser sofort den besten Beweis für die Unzuverlässigkeit, mit der all' diese Zahlenangaben gemacht sind. Denn für das Schlachten, Pökeln, Conserviren 2c. dieser fünfzehn Schlachtthiere wollen die Unternehmer im ganzen anstellen – zwei, sage zwei Schlächter und fünf eingeborene Gehilfen! Es wäre freilich sehr wunderbar, wenn ein Schlächter bei afrikanischer Hitze so viel mehr, so erstaunlich mehr arbeiten und zu Stande bringen könnte, als in unserem gemäßigten Klima."

* **[Die farbentragenden katholischen Studentenvereine.]** Wie bestimmt verlautet, wollen, dem Beispiele ihrer Collegen in Münster und Hildesheim folgend, auch die übrigen preußischen Bischöfe ihren Theologen den Eintritt in farbentragende katholische Vereine untersagen. Durch diese energische Maßregel wird die Existenz derselben an vielen Orten, namentlich in Münster, in große Frage gestellt.

**Hamburg**, 27. Juni. Mit dem englischen Dampfer „Falcon" kamen am Sonnabend 28 mittellose **jüdische Rückwanderer**, denen die Landung in Newyork versagt worden war, hier an. Dieselben wurden bei ihrer Ankunft von dem israelitischen Hilfs-Comité in Empfang genommen und gestern weiter zu ihrer Heimath nach Rußland und Polen befördert.

**Leipzig**, 26. Juni. Hinsichtlich des **Hochverrathsprozesses** gegen die Elsaß-Lothringer weiß die „Leipziger Gerichtsztg." nachträglich zu berichten, daß ein gelegentlich der Verhandlungen des Reichsgerichts mehrfach erwähnter Angeklagter namens Bollecker, der noch schwerer belastet zu sein scheint, als seine Mitangeklagten, während der Untersuchung flüchtig geworden ist. Bollecker ist ein Vetter Joseph Sansboeuf's, des jetzigen Vicepräsidenten der Patriotenliga, und hat in Begleitung desselben im Jahre 1883 an dem unter dem Patronate der Patriotenliga abgehaltenen Turnfeste theilgenommen und auch in intimeren Beziehungen zu Déroulède gestanden, von dessen „Chants du soldat" ein mit eigenhändiger Widmung versehenes Exemplar bei Bollecker vorgefunden wurde. Uebrigens war Bollecker außerdem wegen Verleitung zum Desertiren angeklagt, und zwar soll er dem jüngeren Bruder Joseph Sansboeuf's, der im Herbst 1886 bei dem Magdeburger Infanterieregiment Nr. 67 eintreten sollte, bei seiner Flucht nach Paris behilflich gewesen sein.

**Koburg**, 28. Juni. Der Herzog ist mit dem Prinzen von Edinburg, dem Sohne des Herzogs von Edinburg, gestern Abend aus England hier eingetroffen.

**Köln**, 27. Juni. Zum **Präsidenten des Oberlandesgerichts** zu Köln als Nachfolger von Vierhaus ist der Oberlandesgerichtspräsident Struckmann in Kiel ernannt worden.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 28. Juni. Der **Kaiser** machte heute Mittag vor seiner Abreise nach Ischl dem Könige von Serbien einen Abschiedsbesuch und empfing hierauf den serbischen Gesandten Bogitschewitsch, den österreichischen Gesandten in Belgrad v. Hengelmüller und später den deutschen Botschafter Prinzen Reuß.

**Wien**, 28. Juni. Der **König von Serbien** empfing heute den englischen Botschafter Paget.

Der **König von Serbien** begiebt sich heute Abend **nach Baden** bei Wien und kehrt Donnerstag nach Wien zurück.

### England.

**London**, 28. Juni. Bei dem deutschen Botschafter **Grafen Hatzfeldt** fand gestern ein Diner statt, an welchem der König von Sachsen und Prinz Ludwig von Baiern theilnahmen. Nach dem Diner war Empfang, welchem Prinz und Prinzessin Wilhelm, Großfürst Sergius, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und Prinz Ludwig von Baden beiwohnten.

ac. **London**, 27. Juni. Der bisherige eifrige **Anhänger Gladstone's** und liberale Candidat für Walworth im Jahre 1885, Henriques, ist **zu den liberalen Unionisten übergetreten**. In seinem Schreiben an Chamberlain, in welchem er die Gründe seines Gesinnungswechsels erläutert, sagt er, daß die Gladstone'schen Reden in Wales die Grundlagen der Homerule-Politik wesentlich ändern und das Nationalitätsprincip ungebührlich in den Vordergrund stellen. „Vielleicht könnte man mit Recht sagen", schreibt Herr Henriques, „daß Gladstone Stammesrechte befürwortete, als er der celtischen Bevölkerung von Süd-Wales eine quasi Unabhängigkeit versprach. Wohin soll eine solche Politik führen? Soll der ganze Gang der Geschichte und die harmonisirenden und vermittelnden Wirkungen der Zeit umgestürzt werden?"

### Italien.

PC. **Rom**, 26. Juni. Nach einer uns aus Rom zugehenden Mittheilung glaubt man in dortigen unterrichteten Kreisen, daß die Verhandlungen zur **Erneuerung der abgelaufenen Handelsverträge** mit Italien seitens des italienischen Cabinets im Laufe des Monats August eröffnet werden dürften.

Die Besserung im Befinden des italienischen Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußern, **Depretis**, hält an, so daß sich der Antritt der beabsichtigten Erholungsreise desselben nach Bellagio am Comersee für die ersten Julitage in Aussicht nehmen ließ.

### Belgien.

**Brüssel**, 19 Juni. Einer Meldung des officiösen „Impérial" zufolge finden zwischen der belgischen Regierung und dem **Vatican Verhandlungen** statt, damit der letztere den Widerstand des belgischen Clerus gegen den persönlichen Militärdienst beseitige.

### Bulgarien.

**Sofia**, 28. Juni. **Radoslavow** und verschiedene Deputirte sind heute früh **nach Tirnowa** abgereist; Stoilow wird sich am Donnerstag dorthin begeben. Der Minister des Aeußern, Natchowitsch, bleibt in Sofia.

### Von der Marine.

**Wilhelmshaven**, 27. Juni. **Das Panzerschiff „Friedrich Karl"** (Commandant Capt. z. S. Stempel) hat heute Vormittag die hiesige Rhede verlassen und ist nach Bremerhaven gedampft, von wo aus das Schiff nach kurzem Aufenthalt nach Kiel geht.

Am 30. Juni: S.-A. 3,33, S.-U. 8,33 — **Danzig, 29. Juni.** — M.-A. b. Tg. M.-U. 12,45.

**Wetter-Aussichten für Donnerstag, 30. Juni,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, warmes Wetter bei meist schwacher Luftbewegung; später zunehmende Bewölkung bei auffrischenden Winden und strichweise Gewitter.

* **[Ferien-Extrazüge]** werden in diesem Jahre von Berlin abgelassen werden nach München bezw. Lindau, Kufstein und Salzbrunn am 9. Juli, 15. Juli und 2. August, nach Frankfurt a. M. und Basel am 9. Juli, 15. Juli und 13. August vom Anhalter Bahnhof, am 10. Juli vom Potsdamer Bahnhof. Es werden zu diesen Zügen 45 Tage giltige Retourbillets mit ca. 50 Proc. Preisermäßigung ausgegeben, deren Verkauf in Berlin am Tage vor Abgang der betreffenden Extrazüge, und zwar Nachmittags, geschlossen wird. Der Anschluß an diese Extrazüge kann von hier aus mit den 60tägigen Bonbillets nach Berlin bewirkt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Seit gestern ist auch in der unteren Weichsel der Wasserstand in erheblichem Fallen begriffen. Der größte Theil des polnischen Hochwassers hat seinen Weg durch die Danziger Weichsel in die See genommen, doch auch die Nogat hat nicht unbeträchtliches Hochwasser gehabt, so daß die flachen Außendeiche zum Theil gefüllt waren. An der Nogat ist kein wesentlicher Schaden entstanden. An der unteren Weichsel hat die Heuernte mehrfach gelitten, hier und da sind Aecker in den Außendeichländereien überschwemmt, auch sind bei und oberhalb Dirschau eine Anzahl Traften gerissen, die durch Dampfer wieder zusammen gesucht und vereinigt werden mußten. — Wie bei Kulm, so ist nun auch bei Kurzebrack-Marienwerder die Schnellfähre wieder in Betrieb gesetzt.

Die heutigen Telegramme melden aus Thorn 2,47 Meter (gestern 2,50 Meter), aus Kulm 2,84 Meter Wasserstand.

* **[Zu dem Provinzial-Sängerfest]** in Graudenz sind jetzt 41 Vereine mit 685 Sängern angemeldet worden, darunter aus Danzig der Männer-Gesangverein mit 74, der Hesse'sche Gesang-Verein mit 33, die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins mit 22 und der „Sängerkreis" mit 15 Sängern.

* **[Fürstlicher Besuch.]** Prinz Wilhelm von Sachsen-Meiningen, ein Neffe des regierenden Großherzogs, Premier-Lieutenant in der preußischen Armee, ist zu einem Besuch der Stadt Danzig hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

ꝏ **[Der Erbgroßherzog von Oldenburg]** verließ gestern Nachmittag 5 Uhr, nach vollendeter Reparatur der defect gewordenen Maschine, mit seiner Dampfyacht „Lensahn" wieder den Hafen von Neufahrwasser, um sich nach Oldenburg zurück zu begeben.

ꝏ **[Seeamtsverhandlung.]** Morgen Mittag findet beim hiesigen Seeamte eine Verhandlung über die am 23. d. Mts., 6 Uhr Abends, in der Nähe von Heisterneſt erfolgte Strandung des Kuffschiffes „Ariana" aus Wolgast, Capitän Albert Niemann aus Neuenkirchen auf Rügen, statt.

* **[Schweizer Pracht-Diorama.]** Seit Sonntag ist im Apollo-Saale des Hotel du Nord ein Diorama aufgestellt, welches an Schönheit und Natürlichkeit der Ansichten von Landschaften 2c. der Schweiz wohl alles bisher in Danzig in diesem Fache Gezeigte bei weitem übertrifft. Ganz deutlich sieht man vor sich den Rigi, die Rigi-Bahn, den Montblanc, Genf mit dem Genfer See, Luzern u. s. w., so daß man in einer Stunde die ganze Schweiz mit ihrer großartigen Naturscenerie so deutlich gesehen hat, als wäre man persönlich dort gewesen. Wer aber einmal die Schweiz bereist hat, dem gewähren diese Erinnerungen einen doppelten Genuß und er befindet sich gleichsam im Geiste abermals in jener Gegend. Das Diorama selbst besteht aus einem karoussellähnlichen Gestell, in welchem die Ansichten enthalten sind, und welches nach je einer Minute sich drehend eine andere Ansicht vorführt. Bei dieser Einrichtung können stets gleichzeitig 26 Personen die Bilder betrachten.

ꝏ **[Turnprobe.]** Heute Abend 6 Uhr wird die Generalprobe zu dem am 1. Juli stattfindenden Turnfest der hiesigen höheren Schulen auf dem Turnplatz an der Gertrudengasse abgehalten.

* **[Unglücksfälle.]** Die Tochter des Arbeiters T., Jakobsneugasse 15 wohnhaft, war gestern von ihrer Mutter beauftragt, ihr 10 Monate altes Brüderchen auf die Straße hinunter zu tragen. Das Kind entfiel unten dem Mädchen so unglücklich, daß es einen Bruch des linken Oberschenkels davontrug, weshalb es im Stadtlazareth in Behandlung genommen werden mußte.

Das Dienstmädchen Marie Schneekönig wollte gestern seiner Dienstherrin einen Topf kochenden Wassers in die Stube bringen. An der Stubenthüre strauchelte es über eine Fußmatte, fiel hin und verbrühte sich die ganze rechte Gesichts- und Halsseite so schwer, daß es im Stadtlazareth Aufnahme finden mußte.

**[Polizeibericht vom 29. Juni.]** Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Uhrmacher wegen groben Unfugs, eine Person wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser, 3 Dirnen. In der verflossenen Woche sind u. a. 13 Bettler, 3 Dirnen arretirt. — Gestohlen: 1 paar schwarzblaue Hosen, 1 schwarzer Frauenrock, 1 Haarkette mit Medaillon. — Gefunden: mehrere Schlüssel, 1 Hunde-Maulkorb, 1 Taille; abzuholen von der hiesigen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Beutel-Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben bei Aug. Sommerfeld, 3. Damm 9 I.

**Marienburg**, 28. Juni. Gestern fand eine Gläubiger-Versammlung der im Concurs befindlichen **Gewerbebank** statt. Der Concursverwalter Herr O. Beckert erstattete den Bericht für die Zeit vom 20. Oktober 1886 bis 24. Mai 1887. Die meisten Forderungen der Bank auf ländliche Besitzungen sind verloren gegangen. Von den Liegenschaften der Bank sind noch unverkauft das Emmerich'sche Grundstück unter den hohen Lauben und die Wollwäsche. Auf eine Anfrage wurde mitgetheilt, daß die Vertheilung eintritt, wenn 10 % der Masse vorhanden sind; hierzu sind nun 40 000 M. erforderlich; bis jetzt ist ein Fond von 31 000 M. vorhanden.

Υ **Schwetz**, 28. Juni. Die polnische Zeitung „Wielkopolanin" freut sich, ihren Lesern mittheilen zu können, daß nunmehr auch **polnische Feriencolonien** eingerichtet werden und daß z. B. im Schwetzer Kreise auf dem Gute des bekannten Abgeordneten Herrn v. Parczewski-Beller einer Anzahl von Kindern Aufnahme zugesichert worden sei. Wir sind in der Lage, diese Mittheilung dahin berichtigen zu können, daß v. P. allerdings einen Knaben anständiger Eltern für die Zeit der Sommerferien als Spielgenossen für seinen siebenjährigen Sohn gesucht und auch gefunden; doch war Hauptbedingung, daß der betreffende Knabe der deutschen Sprache mächtig sei, um dem Sohn des v. P. Gelegenheit zu geben, durch Umgang „deutsch" zu lernen. — Durch das Hochwasser ist eine bereits stark in Verwesung gerathene männliche Leiche bei Ehrenthal ans Land geschwemmt worden. Eine Gerichtscommission hat sich zur Leichenschau und Feststellung der näheren Umstände nach dort begeben. — Unter die **Abgebrannten** in der im diesseitigen Kreise gelegenen Ortschaft **Dragaß** beabsichtigt der hiesige Frauen-Verein 200 M. zu vertheilen. Von dem Unglück sind hauptsächlich Instleute und kleine Eigenthümer betroffen worden, die gar nicht oder sehr gering versichert waren; 24 Familien sind auf diese Weise obdachlos geworden.

* Der Landgerichts-Director Schmoch in Thorn ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Königsberg versetzt worden.

**Königsberg**, 28. Juni. **Das Porträt des Geheimraths** Dr. **Neumann** resp. eine von Professor Steffeck selbst gefertigte Copie seines für die Nationalgalerie bestimmten Originals ist vorgestern unter einer besonderen Feierlichkeit seitens des Cultusministeriums der hiesigen Universität zum Geschenk gemacht worden. (K. A. Z.)

ß. **Pillau**, 28. Juni. Der **Nordwest-Sturm** am Sonntag erzeugte so schweren Seegang, daß die **Schiffe** am Ausgehen verhindert wurden. Von diesem Sturme haben auch die am Sonnabend von hier bei schönstem Wetter ausgegangenen Segelschiffe, ca. 18 Stück sehr zu leiden gehabt. Mehrere derselben kehrten nach hier zurück, sie waren durch das Unwetter alle mehr oder weniger beschädigt; eins der ausgesegelten soll bei Hela auf Strand gelaufen sein (siehe Strandungsnotiz in der gestrigen Abend-Ausgabe. D. R.), während die anderen den Hafen von Neufahrwasser glücklich erreicht haben sollen. — Trotz des Unwetters trafen am Sonntag Vormittag mehrere kleine Segelkutter von dem Königsberger Segelclub „Rhe" hier ein. Von diesen Böten verließ der in Hamburg erbaute Kutter „Sylphide", mit zwei Königsberger Herren besetzt, trotz der Warnung unserer Lootsen noch am Vormittag unseren Hafen, um wieder segelnd nach Königsberg zurückzukehren. Kaum war der Kutter jedoch bis zum Fischhäuser Wieck gekommen, als der Sturm den Mast brach und über Bord warf. Da der Kutter nun nicht zu regieren war, schlugen die Wellen hinein, und obgleich die in größter Gefahr schwebenden Insassen sofort Ballast und andere belastende Gegenstände über Bord warfen, war das Fahrzeug in kurzer Zeit voll Wasser. Die Insassen verbrachten nun, jeder auf einer Bordwand in reitender Stellung sitzend, höchst unangenehme Stunden; erst in der Nacht wurden sie von Zimmerbuder Fischern bemerkt und gerettet. Der Kutter wurde gestern bei Brandenburg auf den Strand getrieben.

**Allenstein**, 26. Juni. Der dicht am Weichbilde unserer Stadt in der Nacht vom 4. zum 5. April d. J. an der Federhändlerin Rifke Ritterband begangene grausame Mord hat zwar bis jetzt noch nicht seine Sühne gefunden, es ist aber berechtigte Hoffnung vorhanden, daß der Thäter der gebührenden Strafe nicht entgehen wird. Des verübten Raubmordes dringend verdächtig sind nämlich der Fleischermeister B. aus Jommendorf und der Maurer Z. gefänglich eingezogen. Es ist schon jetzt als erwiesen anzunehmen, daß B. in jener Nacht bis gegen 4 Uhr Morgens nicht zu Hause gewesen, daß er schon am 5. April Morgens anderen Personen davon Mittheilung gemacht hat, daß die Ritterband ermordet sei, während sich in der Stadt erst gegen Abend das Gerücht von der Auffindung der Leiche verbreitete und die Persönlichkeit der Getödteten erst am 6. April festgestellt worden ist, daß ferner B. am 7. April im Besitz einer bedeutenden Menge Geldes gesehen worden ist. Der Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts fordert nun durch Plakate an den Anschlagsäulen in der Ueberzeugung, daß es bei einiger Bereitwilligkeit des Publikums gelingen werde, den Thäter vollständig zu überführen, alle diejenigen Personen auf, welche den Fleischermeister B. oder den Maurer Z. am Abend des 4. April gesehen oder gesprochen oder die Beschuldigten nach der That im Besitz nicht unbedeutender Geldmittel gesehen oder Darlehen erhalten oder sonst verdächtige Wahrnehmungen an ihnen gemacht haben, solche zur Anzeige zu bringen.

**Insterburg**, 28. Juni. In der gestrigen General-Versammlung des **landwirthschaftlichen Centralvereins** hielt Herr Generalsecretär Stöckel einen Vortrag über die Geschichte des **littauischen Landgestütes**, als dessen Gründungstag der 30. Juli 1787 anzusehen ist, am Tage Friedrich Wilhelm II. das erste Reglement des Instituts unterzeichnet hat. Von einer wirklichen Landespferdezucht war damals noch keine Rede und besonders seit dem 15. und 16. Jahrh. war die Pferdezucht sehr zurückgegangen; sie wurde nur vom Großgrundbesitz und den königlichen Aemtern betrieben und blieb ohne Einfluß auf die Pferdezucht des ganzes Landes, weil es an einem freien Bauernstande fehlte. Redner erinnerte, nach dem Bericht der „Insterb. Ztg.", an die Periode des Elends, die die Provinz von 656 bis zu den Pestjahren von 1711—1713 durchzumachen gehabt, und an die Riesenarbeit, mit welcher sich Friedrich Wilhelm I. der Wiederherstellung Littauens gewidmet. Mit Dank und Bewunderung müsse man der gewaltigen Culturarbeit dieses Königs gedenken, dessen Maßregeln zwar oft hart und grausam waren: aber anders sei damals ein Fortschritt nicht möglich gewesen. Zu den ungeheuren Früchten seiner Thätigkeit gehört auch die Urbarmachung Trakehnens, und ihm ist es auch zu verdanken, daß Herr v. Domhardt zu den höchsten Stellen berufen wurde, welcher seinen Einfluß dazu benutzte, den Gedanken einer wirklichen Landespferdezucht zur Durchführung zu bringen. Unter seiner Leitung stand die Stüterei Trakehnen von 1756—1786, dann folgte Wlömer, und von 1789 ab Graf Lindenau, unter welchem die Stuterei Staatsinstitut wurde, und der als der eigentliche Schöpfer des Haupt- und Landgestütes anzusehen ist, das von nun an dem damals noch wichtigen Landgestüt zu Neustadt in der Mark den Rang ablief und durch mehrere Stationen in der Provinz, um deren Einrichtung sich besonders Wlömer verdient gemacht hat, immer mehr Einfluß auf die Pferdezucht gewann. Es war ein kühnes, großartiges und schwieriges Unternehmen! Es wurde vom König ein Reglement für die Benutzung der Gestütbengste aufgesetzt, und dieses mußte eine Zeit lang an jedem Sonntage in der Kirche verlesen werden! Für Uebertretung des Reglements waren 50 Prügel angeordnet! Nur diese energische Handhabung konnte überhaupt zum Ziele führen. Ende des vorigen Jahrhunderts muß sich der littauische Grundbesitz auf einer hohen Culturstufe befunden haben, aber diese glückliche Periode ging schon 1806/7 und noch mehr in den Jahren 1813/15 zu Grunde; aller Wohlstand war vernichtet. Ostpreußen verlor an baarem Gelde 133 Millionen Thaler, abgesehen von den Opfern, die es sich freiwillig in dem Befreiungskriege auferlegte, und 130 000 Pferde kamen um. Die Folge war, daß das Trakehner Gestüt, das 1807 vor den Franzosen nach Rußland gerettet werden mußte, eingeschränkt wurde. Eine zweite Periode begann unter dem Landstallmeister von Burgsdorf, der ganz von vorne anfangen mußte. Seitdem nahm Trakehnen einen stetigen Aufschwung, besonders nachdem später der Centralverein gegründet war. — Die zum Jubiläum des Landgestüts veranstaltete **Haupt-Thierschau** ist nach dem amtlichen Katalog mit 244 Pferden und 382 Haupt Rindvieh beschickt. Darunter befinden sich 102 Stuten starken und leichten Schlages, 55 zweijährige Stutfüllen, 45 einjährige Stutfüllen, sämmtlich in der Concurrenz um Geldpreise; ferner 42 Pferde in der Concurrenz um die Ehrenpreise. Von dem Rindvieh entfallen 208 auf Zuchtrichtung für Milchergiebigkeit, 99 für Mastfähigkeit, 45 für Arbeitsleistung; hierzu kommen noch 30 Ochsen, die paarweise vorgestellt wurden. Als specielle Deputirte wohnten der Versammlung und der Thierschau bei: Geh.-Rath Dr. Thiel aus Berlin als Vertreter des Landwirthschaftsministers, General v. Lüderitz, Gestütsdirector, Kammerherr v. Haffner, Abgesandter der schwedischen Gestüte.

**Memel**, 28. Juni. Mitten in der Ausübung seines Berufes ist am Sonntag der Prediger an der St. Johannis-Kirche, Herr Edel, aus dem Leben geschieden. Er hatte die Confirmationshandlung zu vollziehen. Der kirchliche Act war auf das schönste und feierlichste ins Werk gesetzt, die Kirche ganz mit Andächtigen gefüllt, da, während der Liturgie, wurden seine Worte immer schwächer und schwächer bis zur Unverständlichkeit und zuletzt brach er zusammen. Herr Superintendent Habrucker, welcher herbeigerufen wurde, führte, tief er-

griffen von dem erschütternden Vorfalle, die heilige Handlung zu Ende. (M. D.)

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 28 Juni. Professor Geselschap hat nunmehr mit der Herstellung des Cartons zu seinem Wandgemälde „Ankunft der Helden in Walhall“ begonnen; das Bild erhält seinen Platz auf der westlichen Seite der Herrscherhalle. Der Künstler arbeitet in der Kuppel selbst, da sein Atelier für den stattlichen Umfang des Cartons nicht ausreicht. Das Zeughaus übt gegenwärtig außerordentliche Anziehung, es wird an den Wochentagen von 5- bis 10 000 Personen täglich, an den Sonntagen sogar von 20- bis 30 000 besucht.

* [**Der Hungerkünstler Francisco Cetti**] findet in London wenig Bewunderer. Die Speculation auf die Neugierde des Publikums war eine verfehlte. Nur wenige Aerzte sollen sich für den schlecht überwachten Hungerversuch interessiren. Da Cetti als Musiker die Anziehungskraft durch Vorträge auf der Flöte zu erhöhen hofft, so nennen ihn die Zeitungen jetzt „Doni-Cetti.“

* [**Der Mülheimer Eisenbahnunfall.**] Dem „B. T.“ wird aus Köln, 27. d. M., noch folgendes geschrieben: „Das Ausbleiben des Berliner Courierzuges heute früh um 8 Uhr erregte in den Kreisen der am Bahnhof auf ihre Angehörigen Wartenden lebhafte Erregung, die sich fortwährend steigerte, als zwei Stunden nach der planmäßigen Ankunftszeit noch nichts über den Grund des Ausbleibens bekannt geworden war. Erst gegen 10 Uhr kam der Extrazug, welcher die Passagiere und die Post nach Köln brachte, hier an und die Leichtverwundeten begaben sich theilweise ins Hotel theils zu ihren hiesigen Verwandten. Die Zahl der Verletzten ist demgemäß nicht genau festzustellen. Die Verletzungen der Reisenden sind meist leichter Natur, doch dürfte eine ältere Dame, welche einen Stoß gegen die Brust erhielt und deren Mund ein Blutstrom entquoll vielleicht innere Verletzungen davongetragen haben. Eine schwere, aber wenig gefährliche Schädelverletzung erlitt ein elfjähriges Mädchen, welches mit dem Hinterkopf in eine Glasscheibe gedrückt wurde. Im allgemeinen aber muß bemerkt werden, daß die Beamten, welche Auskunft über Personen und deren Beschädigung hätten geben können, den fragenden Anverwandten gegenüber sehr zurückhaltend waren.“

Der „Köln. Ztg.“ entnehmen wir nachstehendes: „Der Zug mußte auf dem rechten Geleise einlaufen; infolge falscher Weichenstellung fuhr die Lokomotive in das Geleise der Bergisch-Märkischen Bahn hinein, einen Gepäck- und einen Personenwagen mit sich führend; gleich hinter der Weiche riß die Verkoppelung des dritten Wagens los und die übrigen sechs Wagen entgleisten. Augenzeugen erzählen, es sei ein ganz schrecklicher Anblick gewesen, wie die entsetzten Passagiere, mit todtenbleichen, von Staub geschwärzten Gesichtern, aus den Wagenthüren und -Fenstern herausgeklettert seien.“

**Halle a./S.** An hiesiger Universität studiren im laufenden Sommersemester 192 Landwirthe von Beruf. Davon gehören an Preußen 96, den übrigen deutschen Staaten 54, dem Auslande 42.

**Stadtilm**, 26. Juni. Die **stärkste Tanne ganz Thüringens**, vielleicht auch ganz Deutschlands, ist kürzlich von zwei Stadtilmern in Bezug auf ihren Stammesumfang gemessen worden. Sieben Meter und sechzig Centimeter beträgt der Umfang. Sie gehört zu den etwa 150 Riesentannen des Wurzelberges, die bis 50 Meter hoch, über 300 Jahre alt sein mögen und als Ueberbleibsel des Urwaldes sorgsam geschont werden.

**Stockholm**, 26. Juni. Die Hauptstadt und Umgegend wurde gestern Abend gegen 7 Uhr von einem furchtbaren **cyklonartigen Orkan** heimgesucht. Nach einem ziemlich klaren Tage — berichtet man der „Voss. Ztg.“ — überzog sich der Himmel zu der genannten Zeit sehr schnell mit dunklen Wolkenmassen, so daß es ganz finster wurde. Plötzlich brauste dann ein ungeheurer Wirbelwind, begleitet von strömendem Regen, daher, der auf seinem Wege furchtbare Verwüstungen verursachte. In den Straßen fielen die herabgerissenen Dachsteine in großer Menge, zahllose Fensterscheiben wurden zerschlagen, die stärksten Bäume entwurzelt und umgestürzt. Im Thiergarten wurden zwei Frauen von umstürzenden starken Eichen erschlagen. Schreckliches Unglück richtete der Orkan aber auf dem Wasser an. Bei Dyön kenterten mehrere Boote, wobei 12 Personen ertranken. Bei Kaknäs ertranken zwei Damen, welche mit einem Boote auf den Strom hinausgerudert waren, bei Beckholmen zwei Kinder, die sich gleichfalls in einem Boote befanden. Bei Radmansö wurde ein Fischerboot vom Winde umgeworfen und die darin befindlichen drei Fischer wurden ein Opfer der Wellen. Im Karlbergscanal kenterte ein Segelkutter, dessen drei Insassen aber durch Hilfe mehrerer Seecadetten gerettet wurden. Bei Viktalen kenterte ein Segelboot, in welchem sich eine Gesellschaft von 12 Personen befand, die spurlos in den Wellen verschwand. Von verschiedenen Dampfern wurden noch im letzten Augenblick viele Menschen gerettet. Der Umfang der Wirkung des Orkans ist heute noch gar nicht zu übersehen, denn von den äußeren Schären, dem Lieblingsaufenthalt der Stockholmer während des Sommers, sind noch keine Nachrichten eingegangen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. Juni.

| | | Crs. v. 28. | | | Crs. v. 28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Lombarden | 137,00 | 138,00 |
| Juni-Juli | 183,20 | 184,00 | Franzosen | 362,00 | 365,00 |
| Sept.-Oct. | 163,00 | 164,00 | Cred.-Actien | 453,50 | 455,00 |
| Roggen | | | Disc.-Comm. | 197,50 | 198,60 |
| Juni-Juli | 122,70 | 124,00 | Deutsche Bk. | 160,10 | 160,50 |
| Sept.-Oct. | 127,50 | 128,70 | Laurahütte | 72,00 | 72,60 |
| Petroleum pr. | | | Oestr. Noten | 160,85 | 161,00 |
| 200 ℔ | | | Russ. Noten | 181,75 | 181,60 |
| Sept. Okt. | 21,80 | 21,80 | Warsch. kurz | 181,30 | 181,30 |
| Rüböl | | | London kurz | — | 20,35 |
| Juni | 48,70 | 48,90 | London lang | — | 20,265 |
| Sept.-Okt. | 48,80 | 49,00 | Russische 5% | | |
| Spiritus | | | SW-B. g. A. | 53,00 | 58,90 |
| Juni-Juli | 67,80 | 68,00 | Danz. Privat- | | |
| Aug.-Sept. | 68,10 | 68,20 | bank | 139,40 | 139,40 |
| 4% Consols | 106,20 | 106,20 | D. Oelmühle | 114,00 | 114,70 |
| 3½% westpr. | | | do. Priorit. | 112,75 | 112,25 |
| Pfandbr. | 97,00 | 96,90 | Mlawka St-P. | 106,70 | 106,60 |
| 5% Rum. G.-R. | 94,40 | 94,40 | do. St-A | 45,80 | 46,40 |
| Ung. 4% Gldr. | 81,60 | 81,70 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 55,40 | 55,70 | Stamm-A | 61,50 | 61,40 |
| 4% rus. Anl. 80 | 82,70 | 82,70 | 1884er Russen | 97,35 | 97,45 |

Fondsbörse: schwach.

**Hamburg**, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 184—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—137, russischer loco ruhig, 96—100. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus fester, per Juni 25¾ Br., per Juli-August 25¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 26¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 26¾ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum leblos, Standard white loco 6,10 Br., 5,95 Gd., per August-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

**Bremen**, 28. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6,00 Br.

**Wien**, 28 Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,32½, 5% österr. Papierrente 96,90, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 112,70, 4% ung. Goldrente 102,05, 4% ungar. Papierrente 88,00, 1854er Loose 129,25, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 162,50, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 122,25, Creditactien 282,75, Franzosen 227,50, Lombarden 85,50, Galizier 207,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 156,52, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 167,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordbahn 2585,00, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 94,25, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,55, Pariser Wechsel 50,15, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons 10,03, Dukaten 5,93, Marknoten 62,17½, Russische Banknoten 1,13, Silbercoupons 100, Länderbank 226,25, Tramway 232,25, Tabakact. 54,00.

**Amsterdam**, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 215. Roggen per Oktober 119.

**Antwerpen**, 28 Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

**Antwerpen**, 28. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. u. Br., per Juni 15 Br., per August 15⅝ Br., per Septbr.-Dez. 16 Br. Ruhig.

**Paris**, 28. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 24,75, per Juli 24,75, per Juli-August 24,75, per Sept.-Dez. 23,60. — Roggen ruhig, per Juni 14,90, per Septbr.-Dezbr. 14,10. — Mehl fest, per Juni 54,00, per Juli 54,25, per Juli-August 54,40, per Sepbr.-Dezbr. 52,75. — Rüböl träge, per Juni 56,50, per Juli 56,75, per Juli-August 56,75, per Sep.-Dez. 58,00. Spiritus ruhig, per Juni 43,75, per Juli 43,00, per Juli-Aug. 43,00, per Septbr.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Schön.

**Paris**, 28. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,22½, 3% Rente 80,92½, 4½% Anleihe 108,72½, italienische 5% Rente 99,60, Oesterr. Goldrente 90⅜, ungarische 4% Goldrente 82$\frac{3}{16}$, 5% Russen de 1877 102,50, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahnactien 172,50, Lombardische Prioritäten 296, Convert. Türken 14,45, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 290,00, 4% Spanier 67,65, Banque ottomane 507, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 376, Suez-Actien 2021, Banque de Paris 751, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türkische Obligationen 361, Panama-Actien 392.

**London**, 28. Juni. Consols 101½, 4proc. preuß. Consols 106, 5procentige italienische Rente 98½, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 97½, 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 96¾, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 82, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 100½, Ottomanbank 10⅛, Suezactien —, Canada Pacific 62⅝, Platzdiscont 1⅝%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,81¼, Paris 25,39, Petersburg 21⅝.

**London**, 28. Juni. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

**Glasgow**, 27. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3100 Tons gegen 5600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Liverpool**, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl geschäftslos, Mais fest. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 27. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische Lieferung: Juni-Juli 5⅞ Verkäuferpreis, Juli-August 5⅞ Käuferpreis, August-Septbr. $5\frac{57}{64}$ do., Septbr.-Oktbr. $5\frac{39}{64}$ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. $5\frac{29}{64}$ do., Nov.-Dezbr. $5\frac{13}{32}$ do., Dezbr.-Januar $5\frac{25}{64}$ d. do.

**Petersburg**, 28. Juni. Wechsel London 3 Monat $21\frac{15}{32}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 182⅞, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 108⅛. Wechsel Paris, 3 Monat, 226¼. ½-Imperials 9,20. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 268. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 250, Russ. Anleihe de 1873 168¼, Russ. 2. Orientanleihe 99⅞. Russ. 3. Orientanleihe 100⅝. Russ. 6% Goldrente 194, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 170. Große russische Eisenbahnen 270¼. Kursk-Kiew-Actien 386½. Petersburger Disconto-Bank 788, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 333, Petersburger internat. Handelsbank 525. Neue 4% innere Anleihe 84½, Petersburger Privat-Handelsbank 440. Privatdiscont 4¾%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 12,75. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,40. — Wetter: Kühl.

**Newyork**, 27. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,23⅛. 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 31, Newyorker Centralb.-Actien 110⅝, Chicago North-Western-Actien 117¼, Lake-Shore-Actien 96, Central-Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¼, Louisville u. Nashville-Actien 57⅝, Union-Pacific-Actien 55¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 88⅞, Reading and Philadelphia-Actien 48⅜, Wabash-Preferred-Actien 32, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59⅛, Illinois-Centralbahn-Actien 121¾, Erie-Second-Bonds 98½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10$\frac{15}{16}$, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 61⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$. Kaffee (Fair Rio-) 17¾, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 15,95, do. do. per Septbr. 16,60. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

**Newyork**, 27. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 108 000, do. nach Frankreich 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents 96 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

**Newyork**, 27. Juni. Visible Supply an Weizen 38 620 000 Bushels, an Mais 10 855 000 Bushels.

**Newyork**, 28. Juni. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,92¾, per Juni 0,92½, per Juli 0,84½, per September 0,85⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,46¾. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juni.

Weizen loco weichend, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 153—185 M Br. | |
| hochbunt | 126—133℔ | 153—185 M Br. | |
| hellbunt | 126—133℔ | 152—182 M Br. | 148½-180 M bez. |
| bunt | 126—130℔ | 150—180 M Br. | |
| roth | 126—130℔ | 150—180 M Br. | |
| ordinär | 122—130℔ | 142—170 M Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 148 M bez., per Juli-Aug. 148 M, 147½ M bez., per Septbr.-Okt. 143½ M bez. u. Br., 143 M Gd., per Okt.-Nov. 143½ M bez., per April-Mai 148 M Br., 147½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112 M, transit 88 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 88 M, transit 87 M.
Auf Lieferung per Juli-Aug. inländ. 111½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inl. 113½ M bez., per Sept.-Okt. transit 90 M Br., 89½ M Gd., per Okt.-Novbr. transit 90 M bez., per April-Mai inländ. 121 M Br., 120 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 117℔ 108 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- 108 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 91 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,17½—3,30 M.
Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,00 M Gd. Alles per 50 Kilogr.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20% Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 29. Juni.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: warm und schön. Wind: NO.

**Weizen**. Am heutigen Markte verhielten sich Exporteure vollständig ablehnend, nur der Consum nahm einige Partien auf. Preise sind in weichender Richtung. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 177 M, hochbunt 128℔ 180 M, Sommer- 131℔ 177 M, für polnischen zum Transit bunt 129/30℔ 148½ M per Tonne. Termine Juni-Juli 148 M bez., Juli-August 148, 147½ M bez., Septbr.-Oktbr. 143½ M bez., Br. und 143 M Gd., Okt.-Novbr. 143½ M bez., April-Mai 148 M Br., 147½ M Gd. Regulirungspreis 148 M.

**Roggen** in ruhiger Stimmung bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 122/3℔ 112 M, für polnischen zum Transit 127/8℔ 88 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländischer 111½ M bez., September-Oktbr. inländ. 113 M bez., transit 90 M Br., 89½ M Gd., Oktober-November transit 90 M bez., April-Mai inländisch 121 M Br., 120 M Gd. Regulirungspreis inländischer 111 M, unterpolnisch 88 M, transit 87 M.

**Von Gerste** ist nur inländische große hell 117℔ 108 M per Tonne gehandelt. — **Hafer** inländ. besetzt 91 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Mittel- 108 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 116 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** mittel 3,17½, 3,30 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 65 M bezahlt.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 28. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother russ. Sommer- 127℔ 124,75, 128℔ 127 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125℔ 112,50, 128℔ 116,25 M bez., russ. a. d. Wasser 112℔ warm 72, 114℔ bes. 73 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, russ. 74,25 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 90, 92, 94 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 88,75, 90,50, 93,25 M bez., graue 106,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. Schweine- 111 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 65¾ M Gd., per Juni 65¾ M Gd., per Juli 66½ M bez., per August 67 M Gd., per Septbr. 67½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 175—185, per Juni-Juli 182,00, per Sept.-Oktober 168. — Roggen unveränd., loco 119—122, per Juni-Juli 122,50, per Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl unveränd., per Juni 50,20, per Sept.-Okt. 49,00. — Spiritus fest, loco 67,50, per Juni-Juli 67,30, per Aug.-Sept. 67,30, per Sept.-Oktober 67,30. — Petroleum loco 10,45.

**Berlin**, 28. Juni. Weizen loco 172—190 M, per Juni 185—183—184 M, per Juni-Juli 185—182—184 M, per Juli-August 168¾—168¼—168½ M, per Sept.-Okt. 164¼—163¾—164 M, per Oktbr.-Novbr. 164½—164¼—164½ M, per Novbr.-Dezbr. 166—165¾ bis 166 M. — Roggen loco 120—126 M, per Juni 124 M, per Juni-Juli 124 M, per Juli-August 124 M, per Sept.-Oktbr. 129—128½—128¾ M, per Okt.-Nov. 130¼—130½ M, per Nov.-Dez. 132¼—132½ M. — Hafer loco 93—132 M, ost- und westpreußischer 108—114 M, pommerscher und uckermärkischer 112—115 M, schlesischer 108—113 M, feiner schles., preuß. und pommerscher 116—125 M ab Bahn, per Juni-Juli 94½ M, per Juli-August 94½ M, per Sept.-Oktbr. 100—99¾ M, per Okt.-Nov. 102¾—102½ M, per Nov.-Dez. 105 M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 103—112 M, per Juni 103 M, per Juni-Juli 103 M, per Juli-August 103½ M, per Sept.-Oktbr. 104¼ M, per Okt.-Novbr. 105½ M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M, per Juni 17,30 M, Juni-Juli 17,30 M, per Sept.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M, per Juni 17,20 M, per Juni-Juli 17,20 M, per Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M, Nr. 00 26—24 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,50 M, per Juni 17,35—17,30 M, per Juni-Juli 17,35—17,30 M, per Juli-August 17,35—17,30 M, per Sept.-Okt. 17,70—17,55 M, per Okt.-Nov. 17,80—17,70 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,0 M, per Juni 48,9 M, per Juni-Juli 48,9 M, per Septbr.-Oktbr. 49,2—49 M. — Petroleum loco per Septbr.-Oktbr. 21,8 M, per Oktbr.-Nov. 22,0 M, per Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 68,4 M, per Juni 68,3—68,7—67,7—68 M, per Juni-Juli 68,3—68,7—67,7—68 M, per Juli-August 68,3—68,7—67,7—68 M, per Aug.-Sept. 68,4—68,9—68—68,2 M, per Sept.-Oktbr. 68,6—69—68,4—68,5 M.

**Magdeburg**, 28. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 22,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,30 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M, gem. Melis I. mit Faß 26 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,90 M Br., per Juli 12,80 M bez., 12,82½ M Br., per August 12,80 M bez., per Oktober-Dezember 11,90 M bez. u. Br. Matt.

## Wolle.

**London**, 27. Juni. Eine gute Auswahl von feiner Schweißwolle wurde zu festen Preisen größtentheils von Amerikanern aufgekauft. Preise im Allgemeinen unverändert, fehlerhafte scoured jedoch eher schwächer.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 28. Juni. Wind: S.

Angekommen: Bertha, Ahrens, Faxoe, Kalksteine. — Minna, Last, Jasmund, Schlemmkreide.

Gesegelt: Hoche, Brandt, Colberg; Wilhelm, Harms, Aalborg; Lisbeth, Freitag, Stettin; Johann Carl, Lockenwitz, Stettin; Artushof (SD.), Hoppe, Ostende; sämmtlich Holz. — Louise, Kracht, Fehmern; Wanderer, Möller, Hadersleben; Motala (SD.), Andersson, Carlshamn; sämmtlich Getreide. — Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit.

Wieder gesegelt: Emilie, Pews; Johannes, Woitge; Camilla, Mührer; Wilhelm, Priepke; Hans u. Minna, Kasten; Maria, Kräft.

29. Juni. Wind: S., später NO.

Angekommen: Pernambuco (SD.), Batty, Blyth, Kohlen. — Eos (SD.), Hernelund, Rügenwalde, leer. Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Familien, Bager, Dünkirchen, Melasse.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

## Plehnendorfer Canal-Liste.

28. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Wutkowski, Warschau, 112,90 T. Melasse, Ströhmer; Burnicki, Warschau, 79 T. Melasse, Ströhmer; Schmidt, Nieszawa, 33 T. Weizen, 43 T. Roggen, 15 T. Gerste, Fajans; Andres, Neuteich, 15 T. Gerste, 10 T. Roggen, Weigle; sämmtlich nach Danzig.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 28. Juni. Wasserstand: 2,72 Meter. Wind: SW. Wetter: leicht bewölkt, etwas kühl.

Stromauf:

Von Nakel nach Thorn: Gliese; Drews; Feldsteine.

Von Königsberg, Kaukehmen, Tilsit, Memel nach Thorn: Schultz (Güterdampfer Oliva); Stärkefabrik, Gebr. Cohn, Rosenfeld, Arendt, Saßnik, Cohn, Hein u. Rempel, Heymann, Hauerwitz u. Co., Gizycki; Reisstärke, Korke, leere Flaschen, Wein, leere Gebinde, Dachpappe, Eisenwaaren, Nägel, Erdbohrer.

Von Danzig, Graudenz, Mewe nach Thorn: Götz (Güterdampfer „Wanda“); Danziger Oelmühle, Piltz, Bräutigam u. Co., Berneaud, Barg, Gehrke, Berenz, Degner u. Ilgner, Loche u. Hoffmann, Sauer, Herzfeld, Victorius, Lindner u. Co., Reich, Dubiela, Kuhr; Gries, Tauwerk, Roheisen, Heringe, Schmalz, Wein, Stärke, Fasern, Tabak, Papier, Gußwaaren, leere Gebinde.

Von Danzig nach Wloclawek: W. Schultz; Ick; — A. Schultz; Ick; rohe Baumwolle.

Stromab:

Schill, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Snanecki, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Fengler, Gehrung, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Schneider, Gastorowski, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 244 Meter Celluloseholz.
Schultz, Thorner Spritfabrik, Sultan, Weese, Tiek, Dammann u. Kordes, von Thorn nach Mewe, Königsberg und Memel, Güterdampfer „Oliva“, 32 550 Kg. Sprit, 52 Kg. Honigkuchen, 330 Kg. Wein, 437 Kg. eiserne Fenster, 87 Kg. Branntwein.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni. | Stunde. | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 28 | 4 | 760,9 | 22,5 | S., leicht, hell u. heiter. |
| 29 | 8 | 761,0 | 18,5 | Still, hell u. etwas diesig. |
| | 12 | 764,7 | 19,5 | N., flau, bewölkt u. diesig. |

## Berliner Fondsbörse vom 28. Juni.

Nachdem die Deckungskäufe anlässlich der bevorstehenden Ultimo-Regulirung beendet sind, greift die Realisationslust wieder mehr um sich, ein Beweis, dass das Hausse-Engagement im letzten Monat ein entschieden überwiegendes gewesen ist und nun nach Erleichterung strebt. Bei dem Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden ziemlich farblosen Notirungen eröffnete unsere Börse in Folge dessen in lustloser und schwacher Haltung, da dem vermehrten Angebot keine entsprechende Kauflust gegenüber trat. Die Notirungen erfuhren nicht allein auf speculativem Gebiete, sondern auch vielfach auf dem Cassamarkte eine Abschwächung, die sich in den meisten Fällen jedoch nur auf Kleinigkeiten bezifferte. In Bankactien stellten sich die Course bei geringfügigen Umsätzen zumeist etwas niedriger. Inländische Eisenbahnactien fanden so gut wie gar keine geschäftliche Beachtung und veränderten ihren Werthstand nur unwesentlich. Dasselbe war mit ausländischen Eisenbahnactien der Fall, von denen nur schweizerische etwas reger begehrt und fester lagen. Montanwerthe auf den Rückgang der Glasgower Roheisenpreise still und matter. Andere Industriepapiere bei ruhigem Handel ohne einheitliche Tendenz. Fremde Fonds vornehmlich in russischen Anleihen durch grossere Abgaben gedrückt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. bei ruhigem Geschäftsgange kaum in den Notirungen verändert. Schluss still. Privatdiscont 2⅝ Proc.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,20 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,10 |
| do. do. | 3½ | 99,50 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 99,90 |
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 4 | 102,50 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | 102,40 |
| Landsch. Centr. Pfdbr. | 4 | 101,40 |
| Ostpreuss. Pfandbr. | 3½ | 96,75 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 97,40 |
| do. do. | 4 | 101,30 |
| Posensche neue do. | 4 | 101,70 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 96,90 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 103,50 |
| Posensche do. | 4 | 103,75 |
| Preussische do. | 4 | 103,30 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 90,70 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 77,60 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66,10 |
| Ungar. Eisenb.-Anl. | 5 | 101,50 |
| do. Papierrente | 5 | 71,00 |
| do. Goldrente | 4 | 81,70 |
| Ung.-Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 78,20 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 101,70 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 97,60 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 97,60 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 97,70 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 91,25 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 100,50 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 82,70 |
| do. Rente 1883 | 6 | 109,60 |
| Russ.-Engl. Anl. 1884 | 5 | 97,45 |
| do. Rente 1884 | 5 | 91,75 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 55,70 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 56,70 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 90,90 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 89,75 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 53,50 |
| Italienische Rente | 5 | 98,25 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 107,80 |
| do. do. | 6 | 106,25 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,75 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 1 | — |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 114,25 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 108,90 |
| II. Em. | 4½ | 105,00 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,60 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,40 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 114,60 |
| do. do. do. do. | 4½ | 111,50 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,25 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 116,10 |
| do. do. | 5 | 110,75 |
| do. do. | 4 | 101,50 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 102,60 |
| do. do. do. | 4 | 101,60 |
| do. do. do. | 3½ | 98,40 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 102,75 |
| do. do. | 4½ | 104,50 |
| do. do. | 4 | 100,75 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 56,75 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 96,00 |
| Russ. Central- do. | 5 | 82,70 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,00 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | 135,75 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 95,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 5 | 104,50 |
| Hamburg. 50tlr. Loose | 3 | 138,40 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 130,60 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Oester. Loose 1854 | 4 | 116,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 285,40 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 114,40 |
| do. do. 1864 | — | 271,10 |
| Oldenburger Loose | 3 | 157,25 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 154,10 |
| Raab-Graz. 100T. Loose | 4 | 97,50 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 150,50 |
| do. do. v. 1866 | 5 | 139,50 |
| Ung. Loose | — | 213,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | 49,10 | 1⅛ |
| Berl.-Dresd. | 23,00 | 4 |
| Mainz-Ludwigshafen | 96,20 | 3½ |
| Marienbg.-Mlawka St-A | 46,40 | — |
| do. do. St.-Pr. | 106,60 | — |
| Nordhausen-Erfurt | 34,00 | — |
| do. St.-Pr. | 105,70 | 3½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 61,40 | — |
| do. St.-Pr. | 105,40 | — |
| Saal-Bahn St.-Pr. | 50,00 | — |
| do. St.-A. | 105,25 | 3¼ |
| Stargard-Posen | 104,50 | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 26,80 | — |
| do. St.-Pr. | 87,10 | 2⅝ |
| Galizier | 83,40 | — |
| Gotthardbahn | 107,60 | 3½ |

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 74,70 | — |
| Lüttich-Limburg | 7,60 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | — | — |
| † do. Nordwestbahn | 254,00 | 4 |
| do. Lit. B. | — | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 121,60 | — |
| Schweiz. Unionb. | 85,30 | — |
| do. Westb. | 27,00 | — |
| Südösterr. Lombard | 146,00 | — |
| Warschau-Wien | 289,50 | — |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 105,75 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 80,60 |
| do. do. Gold Pr. | 5 | 102,75 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 4 | 78,40 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 400,25 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,20 |
| do. Elbthalb. | 5 | 84,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 295,00 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 101,25 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 79,10 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 102,30 |
| Brest-Grajewo | 5 | 91,75 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 100,40 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 99,90 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 102,20 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 94,75 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 99,90 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 89,20 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 92,75 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 100,10 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 118,50 | 4¼ |
| Berliner Handelsges. | 156,40 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 89,75 | 4½ |
| Bremer Bank | 100,20 | 2⅔ |
| Bresl. Discontobank | 91,30 | 5 |
| Danziger Privatbank | 139,40 | 10 |
| Darmstädter Bank | 138,25 | 7 |
| Deutsche Genoss.-B. | 132,60 | 6⅔ |
| Deutsche Bank | 166,50 | — |
| Deutsche Eff. u. W. | 121,25 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 136,00 | 5,29 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,75 | 5 |
| Disconto-Command. | 198,60 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-B. | 57,30 | — |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 122,75 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 114,90 | 5 |
| Königsb. Ver.-Bank | 106,25 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 78,00 | — |
| Magdeb. Privat-Bank | 116,10 | 4$\frac{7}{12}$ |
| Meininger Hypoth.-B. | 95,60 | 4¾ |
| Norddeutsche Bank | 143,00 | 7 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,12 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 58,00 | — |
| Posener Prov.-Bank | 115,00 | 5½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 105,60 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 134,80 | — |
| Schaffhaus. Bankver. | 88,90 | 4 |
| Schles. Bankverein | 107,80 | — |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 142,50 | 6? |
| Actien der Colonia | 7900 | 60⅔ |
| Leipz. Feuer-Vers. | 16000 | — |
| Bauverein Passage | 64,00 | 2⅔ |
| Deutsche Bauges. | 92,00 | — |
| A. B. Omnibusges. | 164,00 | 10 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 274,00 | 11¼ |
| Berl. Pappen-Fabrik | 92,50 | — |
| Wilhelmshütte | 103,25 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 45,25 | — |
| Danziger Oelmühle | 114,75 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 112,25 | — |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 72,60 | — |
| Stolberg, Zink | 32,25 | — |
| do. St.-Pr. | 105,25 | — |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours v. 28. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,80 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,10 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,35 |
| do. | 3 Mon. | 2 | 20,265 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,70 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,60 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,20 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 160,75 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 159,85 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 180,80 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 179,85 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 181,30 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St. | 16,165 |
| Imperials per 500 Gr. | 1393,75 |
| Dollar | 4,175 |
| Engl. Banknoten | 20,34 |
| Franz. Banknoten | 80,85 |
| Oesterreich. Banknoten | 161,05 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 181,60 |

## Meteorologische Depesche vom 29. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 774 | still | — | bedeckt | 16 | |
| Aberdeen | 772 | NNW | 2 | bedeckt | 19 | |
| Christiansund | 768 | WSW | 3 | Regen | 10 | |
| Kopenhagen | — | — | — | — | — | |
| Stockholm | 761 | NW | 2 | wolkig | 18 | |
| Haparanda | 757 | S | 1 | heiter | 14 | |
| Petersburg | — | — | — | — | — | |
| Moskau | 764 | W | 1 | heiter | 11 | |
| Cork, Queenstown | 774 | N | 1 | heiter | 18 | |
| Brest | 772 | still | — | wolkenlos | 15 | |
| Helder | 770 | N | 2 | bedeckt | 13 | |
| Sylt | 767 | N | 2 | bedeckt | 13 | |
| Hamburg | 768 | WNW | 3 | bedeckt | 13 | 1) |
| Swinemünde | 765 | N | 2 | halb bed. | 15 | 2) |
| Neufahrwasser | 765 | still | — | heiter | 18 | 3) |
| Memel | 765 | SSW | 2 | wolkig | 18 | 4) |
| Paris | 771 | NNO | 2 | bedeckt | 12 | |
| Münster | 770 | NNW | 2 | bedeckt | 13 | |
| Karlsruhe | 768 | NO | 3 | bedeckt | 13 | |
| Wiesbaden | 769 | NO | 2 | halb bed. | 15 | |
| München | 768 | NW | 2 | bedeckt | 11 | |
| Chemnitz | 768 | W | 1 | bedeckt | 11 | 5) |
| Berlin | 767 | NW | 3 | heiter | 16 | 6) |
| Wien | 765 | W | 2 | wolkig | 15 | |
| Breslau | 765 | WNW | 2 | bedeckt | 12 | 7) |
| Ile d'Aix | 770 | ONO | 4 | wolkig | 16 | |
| Nizza | 759 | O | 4 | halb bed. | 20 | |
| Triest | 762 | O | 3 | Regen | 15 | |

1) Gestern öfter Regenschauer. 2) Thau. 3) Nachts Thau. 4) Nachts starker Thau. 5) Fast ununterbrochen Regen. 6) Gestern Vorm. Regen. 7) Abends etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in West-Irland auf 774 Mm. gestiegen, eine umfangreiche Depression unter 760 Mm. liegt über Nord-Europa. Bei schwacher nordwestlicher bis nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl, im Westen trübe, im Osten vorwiegend heiter, vielfach ist Regen gefallen, am meisten, 13 Mm, in Chemnitz. Friedrichshafen hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

## Fremde.

**Hotel du Nord.** Müller und Przedecki a. Breslau, Keller a. Frankfurt a. M., Gnott nebst Gemahlin a. Warschau, Katz und Fischer a. Berlin, Stadie a. Leipzig, Böhm a. Königsberg, Schulz a. Hamburg, Kaufleute. Schneider a. Warschau, Ingenieur. Pietsch a. Victorowo, Klee a. Berlin, Lieutenants d. R. Feldt a. Polen, Gutsbesitzer. v. Kalkstein a. Klonowken, Rittergutsbesitzer. Mehlert a. Memel, Rentier.

**Hotel de Berlin.** Baron v. Kalkstein a. Kl. Jablau. Theden nebst Gemahlin a. Nestempohl, Rittergutsbesitzer. Thimme nebst Gemahlin a. Berlin, Rentier. v. Schenk a. Heidelberg, Wehrhahn a. Düren, Krollé a. Magdeburg, Philipp a. Wien, Holz, Kronert und Löwi a. Berlin, Michaelis a. Breslau, Hirschberg a. Hamburg, Frankenstein a. Cassel, Liebrecht a. Dresden, Buxbaum a. Bamberg, Kaufleute.

**Walters Hotel.** Sakowski a. Hannover, Hauptmann. Rinow, Schmidt und Riechandt a. Berlin, Roecy a. Mülhausen i./Els., Kaufleute. Hauptmann Suter nebst Familie a. Loebsch. Hannemann nebst Familie a. Hohensee, Hannemann nebst Gemahlin a. Polzin, Hauptmann Conrad a. Plochotzin, Rittergutsbesitzer. Suter nebst Gemahlin a. Dorezlub, königl. Oberförster. Kahn a. Putzig, Apothekenbesitzer. Teßmar a. Danzig, Regierungs-Assessor.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.